

rechthaltung der Freiheit meines Geistes ertragen mag. Doch ich arbeite sehr an mir, und wenn ich erst über Einiges werde Gewißheit haben, so hoffe ich die Ruhe wieder zu finden. Es ist himmelschreiend, wie die Meisten an mir handeln, welche mein bischen Vermögen in Händen haben. Sollte aber auch das Schlimmste kommen, so lehrt mich die Erfahrung an andern Menschen, daß noch keiner, der arbeiten kann und es gerne thut, verhungert ist. Doch werde ich nie aufhören zu beten, daß dieser Kelch vorübergehen möge. Es liegt in meiner Natur, mich gegen jede Bedrohung des Unglücks etwas excentrisch zu sträuben, und nach den Grimassen, die ich dabei mache, sollte man kaum denken, daß ich mich so geduldig fügen werde, wenn das Gefürchtete da ist. Es ist wohl eine schwere Zeit, in der wir leben — — — Tausende noch werden mit Thekla ausrufen: „Das ist das Loos des Schönen und des Guten auf der Erde!“ —

29. Gerhard's Compositionen aus den Jahren
1808 bis 1812. —

Der Cyclus des tragischen Schicksals.

In den ersten Jahren dieser Periode, in welchen Kugelgen bei der Wahl seiner Aufgaben mit profanen und heiligen Gegenständen abwechselte, bis er zuletzt seit 1810 sein Kunsttalent vorzugsweise der Darstellung heiliger Gegenstände zuwandte, beschäftigte ihn hauptsächlich das Studium Raphaels. Der tiefe und bleibende Eindruck, den die bereits gedachte Nachbildung der Sistineischen